

Koblenzer Seniorenbeirat – Jahresbericht 2022

Nach der Satzung vom 4.6.2009 ist der Seniorenbeirat als parteipolitisch unabhängiges und überkonfessionelles Organ des Rates gem. § 56 a der Gemeindeordnung von Rheinland-Pfalz die Interessenvertretung aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt Koblenz, die über 60 Jahre alt sind (z.Z. 28,1 % der Gesamtbevölkerung = 32334 Personen, davon rd. 8800 = 7,6 % über 80 Jahre alt). Er kann über alle Belange der Seniorinnen und Senioren beraten und Entschließungen fassen; bei Angelegenheiten der Selbstverwaltung stellt er Anträge an den Rat, gibt Stellungnahmen und Empfehlungen ab, die auch zur Weiterentwicklung einer zukunftsgerichteten und fortschrittlichen Seniorenpolitik im Sinne des Leitbildes "Eine Stadt zum Bleiben" beitragen wollen. Der Beirat unterstützt die vom Lande Rheinland-Pfalz vorgegebene Strategie der Leitstelle „Gut leben im Alter“ und möchte mitwirken an der Umsetzung der von der EU vorgegebenen Demografiepolitik, die darauf abzielt, für die Seniorinnen und Senioren die durch Vorurteile und z.T. auch gesetzliche Hemmnisse aufgerichteten Schranken für einen aktiven Einsatz in der Gesellschaft und für selbstbestimmtes Leben zu beseitigen und ihnen die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen von der örtlichen bis zur nationalen Ebene zu ermöglichen.

Auch im Jahre 2022 litt die Beiratsarbeit noch unter coronabedingten Einschränkungen, zumal ein Teil der Beiratsmitglieder der Hochrisikogruppe angehört. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Heinz-Günther Borck haben dennoch fünf Plenarsitzungen, davon eine als Video- bzw. Telefonkonferenz, stattfinden können; der Vorstand traf sich zu neun Sitzungen. Zusätzlich erschwerte wurde die Beiratstätigkeit durch monatelange Nichtbesetzung der Geschäftsstelle, was zu erheblichen Mehrbelastungen des Vorstandes und einer nichtöffentlichen Sitzung des Beirates führte. Dennoch wurde die Zusammenarbeit mit anderen Gremien (u.a. Kreissenorenbeirat, Landessenorenvertretung) intensiviert und auch für den neuen Inklusionsbeirat beschlossen.

Schwerpunkte der Beiratstätigkeit waren zunächst

- Fußgängerfreundlichkeit (Trennung der Verkehre bei grundsätzlicher Gleichbehandlung der Teilnehmer; längere Grünphasen an Kreuzungen und Kennzeichnung von Diagonalgrün)
- zeitgemäßer Ausbau des Personennahverkehrs (alternative Verkehrsbedienung zwecks Erhaltung der Mobilität auch im Alter als einer wichtigen Voraussetzung selbstbestimmten Lebens). In diesem Zusammenhang wirkte der Beirat in verschiedenen Arbeitsgruppen der Klimaschutzkommission mit und trug zur Beschlussfassung über alternative Bedienungsformen im ÖPNV sowie zur Fassadenbegrünung bei.
- Altersdiskriminierung im Gesundheitswesen (im Anschluss an die Bemühungen der Landessenorenvertretung um bessere Zusammenarbeit von Hausärzten und Patienten bei Fragen der Pflegegradeinstufung und bei Rehabilitationsmaßnahmen)
- Pflegeeinrichtungen (Veröffentlichung von MDK – Berichten über die Qualität von Pflegeeinrichtungen als Entscheidungshilfe für Angehörige)
- Digitalisierung von Verwaltungsleistungen (angesichts der zunehmenden Digitalisierung von Verwaltungsleistungen ist nunmehr, soweit diese gesetzlich vorgeschrieben sind, administrative Unterstützung älterer Menschen deren Inanspruchnahme , zugesichert).
- Energiepauschale (Entschließung gegen Benachteiligung nicht mehr erwerbstätiger Personen)

Darüber hinaus hat der Beirat Vorträge über Wohnraumversorgung und Altersarmut sowie eine sehr gut besuchte, teilweise das ausgefallene Generationenfest ersetzende Konzertveranstaltung in den Rheinanlagen (zusammen mit deren Förderverein sowie Bündnis für Familie und Music live e.V.) angeboten; der Vorsitzende hielt vor dem Plenum Vorträge anlässlich des 75jährigen Bestehens der Landesverfassung („Von außen geschaffen, von innen gestaltet“) sowie zum 25jährigen Bestehen des Beirats („Kommunale Selbstverwaltung in der deutschen Staatsverfassung“) – Informationen über sämtliche Veranstaltungen finden sich auf den Internetseiten (www.-sb-ko.de) des Seniorenbeirats. Regelmäßige Pressemitteilungen und erneute Ausweitung der Internetpräsenz (Protokolle der Arbeitskreise und der Plenarversammlungen selbst sind seit 2014 stets zeitnah verfügbar) ermunterten 2022 nicht weniger als rd. 660 000 Besucher (bisherige Höchstzahl seit Einrichtung der Internetseiten, + 175 % gegenüber 2020), zur eigenen Information über 3 Mio Seiten aufzurufen: Damit war auch 2022 eine für Rheinland-Pfalz einzigartige Transparenz der Beiratsarbeit erreicht. Die Entschließungen wurden außerdem auch in Internetportalen sowie sozialen Netzwerken verbreitet . Im Juli veröffentlichte die Presse einen Aufruf zur Mitarbeit in den Arbeitskreisen, die den Beirat mit einer interessierten Öffentlichkeit vernetzen, was zur Gewinnung neuer Mitglieder in den z.T. durch coronabedingte Ausfälle geschwächten Gremien führte.

Arbeitskreise:

Der AK Gesundheit und Betreuung (Sprecherin Helga Schiffer) konnte - seit dem Presseaufruf personell verstärkt – seine Kernaufgabe, Kontakte mit den Senioreneinrichtungen in Koblenz zu pflegen, wegen andauernder Besuchsbeschränkungen nicht wahrnehmen, hat aber ein Arbeitsprogramm für 2023 erarbeiten können, in dem u.a. Fragen von Palliativmedizin, Hospizarbeit und assistiertem Suizid vorgesehen sind. Der AK unterstützt auch die Planungen des Vorstandes für ein Treffen aller Bewohnerbeiräte, wie es vor Beginn der Coronakrise stattfand.

Im AK Demografie, Digitalisierung und Stadtentwicklung (Sprecher Edgar Kühenthal) wurde neben Fragen der aktuellen kommunalen Wohnungsbaupolitik und der Teilhabe älterer Menschen an den neuen Digitalisierungsangeboten auch die erweiterte Berücksichtigung seniorenrelevanter Themen im Koblenzer Bürgerpanel eingehend erörtert.

Der AK Bildung und Kultur (Sprecherin Monika Artz) befasste sich nach längerer Corona-Zwangspause mit niedrigschwelligen Kulturangeboten für ältere Menschen ; zu Gast waren Volker Cornet (Music live e.V.) und Hans-Werner Seul (Historiker und Buchautor).

Auch 2023 wird der Seniorenbeirat mit anderen Ratsgremien, aber auch mit Vereinen, Kreissenorenbeirat und Landessenorenvertretung eng zusammenarbeiten und die bisherigen Schwerpunkte seiner Arbeit, darunter die andauernde Problematik altersbedingter Einschränkungen oder Benachteiligungen im öffentlichen und privaten Leben, mit dem Ziele fortsetzen, selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen. Er wird sich weiterhin an den Arbeiten der Klimaschutzkommission und ihrer Arbeitsgruppen beteiligen.